

Tipps zur Findung des optimalen Vorfachs

Wenn Sie im Vorfachfinder in der gewünschten Durchmesserzeile die gewünschte Vorfachlänge anklicken, dann erhalten Sie 7 Vorschläge, abgestuft nach dem Streckverhalten bzw. nach der Scheuchwirkung. Für neutrale „äußere Verhältnisse“ empfehlen wir jeweils zwei Vorschläge,

- a) **Rot gekennzeichneter Vorschlag**, wenn Sie das Vorfach ohne Veränderungen benutzen wollen (ggf. ist es auf die gewünschte Länge zu kürzen).
- b) **Blau gekennzeichneter Vorschlag**, wenn Sie einen Vorfachring verwenden wollen (siehe auch weiter unten).

In der überwiegenden Anzahl aller Einsatzfälle werden diese zwei Empfehlungen alle Ihre Anforderungen hinsichtlich Streckverhalten und Scheuchwirkung optimal erfüllen.

Wenn Sie besondere Eigenschaften erzielen oder verstärken wollen, dann probieren Sie einen Vorschlag entweder mit

- a) besserem Streckverhalten (gemäß Zeilen 1 – 2) oder
- b) geringerer Scheuchwirkung (gemäß Zeilen 5 – 7).

Weitere Hinweise zur Feinabstimmung (Expertentuning)

Aber das STROFT GTM - Fliegenvorfachsystem kann noch mehr: Um das „optimale“ Vorfach zu finden, gibt es neben diesen jeweils 7 Vorschlägen zahlreiche weitere Varianten mit denen bestimmte Eigenschaften verstärkt, oder bestimmte Feinabstimmungen gezielt vorgenommen werden können. Was verstehen wir unter einem „optimalen“ Vorfach? Das „optimale“ Vorfach sollte sich im Zusammenspiel mit der Fliegenrute, der Fliegenschnur, der Fliege und dem Fliegenfischer immer gut strecken (oder besser gesagt, es sollte sich immer so verhalten, wie wir es beabsichtigen) und dabei keine „Scheuchwirkung auf den Fisch ausüben. Leider schließen sich diese beiden Anforderungen teilweise gegenseitig aus. Zur Erinnerung:

Ein Vorfach streckt sich um so besser – aber gleichzeitig wird auch die „Scheuchwirkung“ um so größer:

1. Je kürzer die Gesamtlänge.
2. Je länger oder dicker die Keule.
3. Je kürzer oder dicker die Spitze.

Außerdem sind die „äußeren Verhältnisse“ zu beachten:

4. Das eigene werferische Können.
5. Die Windverhältnisse
6. Das Wetter(sonnig klar–bedeckt)
7. Die Gewässerverhältnisse (klar–trübe)(reißenderBach–ruhiger See)
8. Die Scheu des zu beangelnden Fisches.

Das „optimale“ Vorfach ist demnach immer der möglichst beste Kompromiss aus den Punkten 1 – 8. Um Ihnen ein paar weitere Anregungen zur Findung des für Sie und des für Ihren Einsatzzweck „optimalen“ Vorfachs zu geben, wollen wir einige weitere Varianten darstellen und zwar am Beispiel

Spitzendurchmesser 0,14 mm Vorfachlänge 260 cm,

welches auch im Katalog beschrieben wird. (Diese Varianten können Sie dann auch entsprechend für alle anderen Kombinationen von Spitzendurchmesser und Vorfachlänge nachbilden).

Vorfachkeule

„Der Keulendurchmesser sollte ca. 60% des Durchmessers der Fliegenschnurspitze betragen“. Diesen Wert hat Charles Ritz bereits vor ca. 60 Jahren in seinem berühmten Buch „Erlebtes Fliegenfischen“ angegeben - und dieser Wert mag auch heute noch als grober Anhaltspunkt seine Richtigkeit haben. Allerdings sind nach heutigen Erkenntnissen weniger die Durchmesser für einen möglichst harmonischen Energiefluss in das Vorfach hinein verantwortlich, als vielmehr die Steifigkeiten der beiden zu verbindenden Materialien. Fliegenschnurspitze und Vorfachkeule sollten annäherungsweise die gleiche Steifigkeit haben. (Ermittlung der Steifigkeit siehe weiter unten). Im STROFT GTM - Fliegenvorfachsystem ist das der Fall, wenn der Durchmesser der Keule ca. 50% - 70% des Durchmessers der Fliegenschnurspitze beträgt (je nach Steifigkeit der Fliegenschnurspitze).

Bezogen auf das o.g. Beispiel [14-260](#) heißt das: Wenn ein sehr gut streckendes Vorfach (wie in Zeile 1) gewünscht wird, der Durchmesser der Vorfachkeule (mit 0,56 mm) aber zu stark/zu steif sein sollte, so könnte auch das Vorfach Nr. 36 (mit 0,50 mm) gewählt werden. Dieses Vorfach hat einen schwächeren (und damit auch weniger steifen) Keulendurchmesser; dafür aber eine längere Keule, nämlich 140 cm statt 80 cm, und dürfte damit ca. gleiche Streckeeigenschaften aufweisen. Siehe Vorschläge [14-260-Variante1](#) (Zeile 1-3).

Und natürlich könnte auch eine Kombination aus reduziertem Keulendurchmesser und verlängerter Keule eine gute Lösung für ein gezieltes „Expertentuning“ bringen. Entsprechende Beispiele finden Sie unter [14-260-Variante2](#) (Zeile 1-3).

Wenn auch die 0,50 mm Keule noch zu steif für die Fliegenvorfachspitze sein sollte, so könnten auch Vorschläge mit einer 0,44 mm Keule in Betracht kommen. Siehe Beispiele [14-260-Variante3](#) (Zeile 1-7).

Und schließlich wollen wir noch auf eine Variante 4 hinweisen, die ebenfalls mit nur einer kleinen Veränderung herstellbar ist, und die früher höchst erfolgreich im Castingsport bei geknoteten Vorfächern eingesetzt wurde. Diese Vorfächer wurden als „konkav/konvex Vorfächer“ oder als „double tapered leaders“, also „doppelt verjüngte Vorfächer“ bezeichnet, und hatten den besonderen Effekt, eine engere Schlaufenbildung zu ermöglichen und dadurch besser „in der Luft zu stehen“, also nicht „durchzuschlagen“. Dadurch wurde eine Schnurführung, näher an der Wasseroberfläche möglich, ohne das die Fliege das Wasser touchierte, was wiederum eine bessere Anvisierung des Zieles ermöglichte. Das Vorfach wurde manchmal auch als „stehendes Vorfach“, bezeichnet, weil es den Anschein hatte, als wenn die Fliege für kurze Zeit direkt über dem Ziel stehen blieb ohne durchzuschlagen. Von einigen Experten und Liebhabern geknoteter Vorfächer wird das „stehende Vorfach“ auch beim Fliegenfischen eingesetzt. Diese Experten schwören darauf und sind teilweise sogar der Meinung, dass diese Vorfächer zusätzlich ein noch besseres Streckverhalten aufweisen und dabei auch weniger Windknoten produzieren.

Wir haben dieses Konstruktionsprinzip bei unseren Vorschlägen eingesetzt, und wollen Ihnen das an dieser Stelle deshalb nicht vorenthalten. So erhalten Sie, abgeleitet aus dem Beispiel [14-260-Variante1](#) „stehende Vorfächer“, wenn Sie vor die 0,50 mm Keule ein Stück STROFT GTM 0,45 mm vorknoten (siehe [14-260-Variante4](#)). Es entstehen somit Vorfächer, deren Keulen zuerst etwas dünner, also etwas weniger steif sind, was in der Folge die engere Schlaufenbildung sowie die weiteren, oben beschriebenen Effekte bewirkt. Probieren Sie es mal aus. Und zusätzlich kann mit dieser Variante auch die zuvor diskutierte Abstimmung zwischen der Steifigkeit der Fliegenschnurspitze und der Steifigkeit der Vorfachkeule noch feiner reguliert werden.

Apropos: „Wie ermittelt man denn die Steifigkeit?“ Leider gibt es keine einheitlichen Normen um die Steifigkeit von Schnüren, Fäden und Monofilen vergleichbar zu machen, und somit auch keine entsprechenden Angaben seitens der Hersteller. Aber für den hier beschriebenen Zweck mag das folgende Verfahren ausreichend sein: Nehmen Sie Fliegenschnurspitze und Keulende zwischen Daumen und Zeigefinger und lassen Sie beide Enden ca.

2 – 3cm herauschauen. Durch abwechselndes Herunterbiegen und Freigeben der beiden Enden können Sie sich so einen Eindruck verschaffen, ob die Steifigkeiten in etwa übereinstimmen.

Vorfachspitze

Wenn durch Windknoten oder mehrfaches Auswechseln der Fliege die Vorfachspitze zu kurz geworden ist, so sollten Sie nicht das gesamte Vorfach auswechseln, sondern ein neues Stück Vorfachspitze anknoten. Wir raten dazu, den **STROFT-Vorfachring** zu benutzen. Das ist

- a) preiswerter, als immer das gesamte Vorfach auszuwechseln und
- b) besser, als die Vorfachspitze direkt anzuknoten,

und zusätzlich hat diese Methode noch eine Reihe weiterer Vorteile:

1. Die Tragkraft der Knoten am Vorfachring ist erheblich höher als bei der direkten Verbindung mit doppeltem Uni- oder Bloodknoten.
2. Die STROFT GTM Schnur hat, gegenüber der Spitze des GTM Fliegenvorfachs, bei gleichem Durchmesser, eine etwas höhere Tragkraft (bedingt durch die schockdämpfende Verstreckung des Gesamtvorfachs).
3. Verschiedene Spitzen (GTM, ABR, FC1) mit verschiedenen Eigenschaften, Stärken und Längen können schnell und leicht ausgewechselt werden, um die „Scheuchwirkung“ zu minimieren.
4. Das Vorfach wird nicht ständig verkürzt und muss deshalb längst nicht so häufig ausgewechselt werden.

Spezialvorfächer

Für besondere Einsätze und spezielle Köder (beim Salzwasserfliegenfischen, beim Fliegenfischen auf Steelhead, beim Fliegenfischen auf Hecht und andere zahnbesetzte Zielfische) werden Spezialvorfächer eingesetzt. Diese sind häufig sehr kurz und werden, je nach Fischart, auch mit bissfesten Vorfachspitzen ausgestattet. Solche Vorfächer lassen sich ebenso in allen erdenklichen Varianten im STROFT GTM Fliegenvorfach-System finden. Beispielfür die zahlreichen Möglichkeiten, und um Ihnen entsprechende Anregungen zu geben, haben wir in dem Blatt [32-140](#) sieben solcher Vorschläge dargestellt und zwar für Vorfächer mit einer Länge von 140 cm und einer Spitze von ca. 0,32 mm an deren Ende dann eine weitere, z.B. bissfeste, Spitze angebracht werden könnte.

Wenn Sie andere Vorfachlängen mit anderen Spitzendurchmessern suchen, so orientieren Sie sich am besten an diesem Beispielblatt und drucken sich dazu auch die „Konstruktionsübersicht“ aus.

Knoten / Verbindungen

In jedem Fall muss die Vorfachkeule mit der Fliegenschnurspitze und die Vorfachspitze mit der Fliege verbunden werden. Wenn ein Vorfachring und zusätzlich auch noch ein Schnurstück eingebunden werden soll, so fallen weitere Knotenverbindungen an. Alle in Betracht kommenden Knotenverbindungen haben häufig auch Vor- und Nachteile, so dass es letztlich der Vorliebe des Fliegenfischers überlassen bleibt, welche Knoten/Verbindungen jeweils eingesetzt werden. Dennoch wollen wir ein paar Anmerkungen machen, bzw. Empfehlungen geben.

Vorfachkeule mit Fliegenschnurspitze verbinden

Eine der inzwischen gebräuchlichsten Verbindungen ist die „Loop to Loop“ (Schlaufe an Schlaufe) Verbindung, häufig zusammen mit einem selbsthemmenden Schlauchgeflecht auf der Fliegenschnurspitze. Aber für den anspruchsvollen Fliegenfischer ist dies nicht immer auch die beste Lösung. Die Schlauchverbindung versteift und erschwert die Fliegenschnurspitze in diesem Bereich und beeinträchtigt/verhindert den harmonischen Energiefluss und die enge Schlaufenbildung in das Vorfach hinein (siehe auch Keule – Steifigkeit). Demnach sollte diese Verbindung so klein, kurz und leicht wie möglich sein. Unsere Empfehlung ist der Nagelknoten oder der Nadelknoten oder eine ähnliche kleinstmögliche Verbindung (siehe "www.stroft.de -> Knoten"). Leider ist dies nicht auch zugleich die „praktischste“ Verbindung, so dass es letztlich dem Fliegenfischer überlassen bleibt, hier zu wählen. Aus diesem Grund sind alle STROFT GTM Vorfächer ohne vorgefertigte Schlaufe ausgestattet.

Vorfachspitze mit Fliege verbinden

Hier kommen je nach persönlicher Vorliebe, verschiedene Knoten in Betracht. (Siehe "www.stroft.de -> Knoten")

Vorfachring mit Schnur verbinden

Hier empfehlen wir den Uni- oder Grinnerknoten (siehe STROFT Katalog Seite 25).

Anfügen eines zusätzlichen Schnurstücks, z.B. beim doppelt verjüngten Vorfach

Hier empfehlen wir den doppelten Grinner (siehe "www.stroft.de -> Knoten").

Das Vorfachmaterial

Für den Bereich Keule und Verjüngung bevorzugen wir den Einsatz von STROFT GTM (Polyamid), weil sich hiermit eine bessere Energieübertragung erzeugen lässt als es mit STROFT FC1 oder STROFT FC2 (Fluorocarbon) der Fall wäre. Wenn zusätzlich auch die Vorzüge von Fluorocarbon genutzt werden sollen, so empfehlen wir eine Vorfachspitze (mit STROFT Vorfachring) aus STROFT FC 1 (gemäß der vielen dargestellten Vorschläge). Wenn bestimmte Eigenschaften (z.B. die Sinkfähigkeit oder die Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit) noch stärker gewichtet werden sollen, so kann der Fluorocarbonbereich auch noch weiter bis in den Verjüngungsbereich hinein ausgedehnt werden. Hier eröffnen sich wiederum zahlreiche Varianten. [14-260-Variante5](#) zeigt einige von vielen Möglichkeiten, wie Sie den harmonischen Energietransport mit STROFT GTM Material (in der Keule und dem starken Teil der Verjüngung) mit den Vorzügen von Fluorocarbon Material (im dünneren Teil der Verjüngung und in der Spitze) optimal kombinieren können. Neben den insgesamt besseren Eigenschaften eines so „kombinierten“ Vorfachs ist dieses auch noch deutlich preisgünstiger als ein Vorfach, welches komplett aus Fluorocarbon hergestellt wäre.